

---



---

## Henotikon oder Vereinigungsformel <sup>55)</sup> des Kaisers Zeno.

---

In der Ueberzeugung daß die Wohlfart unsers Reichs auf dem wahren Glauben beruhe, welchen die 318 Väter zu Nicäa aufgestellt, und die 150 zu Konstantinopel bestätigte haben, sind wir Tag und Nacht bemüht gewesen, denselbigen in der rechtglaubigen apostolischen Kirche zu handhaben — — — Nun sind uns Bittschriften von Archimandriten, Eremiten und andern ehrwürdigen Männern überreicht worden, worinnen sie uns auf das dringendste anliegen, wir möchten die Eintracht in der Kirche wieder herstellen und die Glieder derselbigen miteinander vereinigen, welche der Satan schon seit langer Zeit zu trennen beschäftigt gewesen ist. Diese Trennung hat verursacht, daß innerhalb einer so langen Zeit unzählig viele Menschen theils ohne Taufe, theils ohne das Abendmahl gestorben sind, ja daß unsäglich viel Blut vergossen, und daß

und Ansehen behalten sollen. Die Provinzen, worinn der Stuhl dieser Hauptstadt das Recht hat, die Bischöfe zu ordiniren, sprechen wir dem Patriarchen Akacius wieder zu.

55) Das griechische Original dieser Urkunde hat ebenfalls Evagrius B. III. Kap. 14. aufbehalten. Liberatus breuiar. cap. 17. hat eine lateinische Uebersetzung, aber eine ungleich bessere hatte Sakundus, von der zum Unglück nur noch einige Fragmente übrig sind. Wegen der Geschichte der Entstehung dieses Edikts s. die Einleitung. Es gehört zuverlässig in das Jahr 482. wenn schon nur Viktor diese Zeit angegeben hat.

daß nicht  
verunre  
schen, d  
die Wöl  
Wir th  
sonst all  
andere  
andern  
schöfe,  
kräftigt  
oder hab  
ein ande  
gendwo  
Kirche für  
fers Reich  
von dem  
fe empfä  
Väter zu  
Anhänge  
Wir spre  
und Extr  
zuwider ge  
die Aufsä  
nennen v  
Sohn G  
der Gott  
nach mit  
Himmel g  
der Jungf  
on sich ge  
wen. Den  
und die  
Einem zu  
seine Nat  
körper an

daß nicht allein die Erde, sondern auch die Luft davon  
 verunreiniget worden ist. Wer sollte denn nicht wün-  
 schen, daß diesem traurigen Zustande abgeholfen, daß  
 die Völker in einen bessern versetzt werden möchten?  
 Wir thun euch deswegen kund, daß weder wir noch  
 sonst alle Kirchen ein anderes Bekenntniß, oder eine  
 andere Lehrvorschrift oder Lehrbestimmung oder einen  
 andern Glauben, als das Bekenntniß der 318. Bi-  
 schöfe, welches nachher von den 150 Bischöfen be-  
 kräftigt worden ist, je gehabt haben, oder noch haben,  
 oder haben werden, und daß wir Niemand kennen, der  
 ein anders hätte. Sollte jemand von dieser Art ir-  
 gendwo sehn, so halten wir ihn der Gemeinschaft der  
 Kirche für unwürdig. Dieses allein ist die Stütze un-  
 sers Reichs. Dieses allein nimmt man an, wenn man  
 von dem heiligen Geiste erleuchtet wird, und die Lau-  
 fe empfängt. Eben diesem haben auch die heiligen  
 Väter zu Ephesus, von welchen Nestorius mit seinen  
 Anhängern abgesetzt worden ist, ihren Beifall gegeben.  
 Wir sprechen daher das Anathema über den Nestorius  
 und Eutyches, welche beide jener Glaubensvorschrift  
 zuwider gelehrt haben, und genehmigen im Gegentheile  
 die Aussäße Cyrills, welche man die zwölf Artikel zu  
 nennen pflegt. Wir bekennen, daß der eingeborne  
 Sohn Gottes wahrhaftig Fleisch worden ist; daß er  
 der Gottheit nach mit dem Vater, der Menschheit  
 nach mit uns gleiches Wesen hat; daß er von dem  
 Himmel gekommen, und von dem heiligen Geiste und  
 der Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, Fleisch  
 an sich genommen hat; daß er Einer ist und nicht  
 zwey. Denn wir schreiben die Wunder, die er gethan,  
 und die Leiden, die er am Fleische erduldet hat, nur  
 Einem zu, und verwerfen alle, die ihn theilen, oder  
 seine Naturen vermischen, oder ihm nur einen Schein-  
 körper andichten. Denn daß er ohne Sünde aus der  
 Gottes-

Gottesgebährerin wahrhaftig Fleisch worden ist, das machte nicht, daß noch ein Sohn weiter bey ihm hinzukam. Die Dreiheit bleibt, wenn schon eine Person derselbigen, nämlich Gott das Wort, Fleisch worden ist. Da ich nun überzeugt bin, daß alle rechtgläubige Kirchen und ihre Vorsteher und unser ganzes Reich kein anderes Bekenntniß als das obenerwähnte und keine andere Glaubensbestimmung, je angenommen hat noch anzunehmen gesonnen ist, so laßet uns doch ungesäumt zur Eintracht zurückkehren. Wir schreiben euch dieses nicht, um in der Religion etwas Neues aufzustellen, sondern euch eine volle Versicherung von unserm Glauben zu geben. Wer aber je anders gedacht hat, oder denkt, jetzt oder zu einer andern Zeit, auf der Synode zu Chalcedon oder einer andern, über den sprechen wir das Anathema, besonders über Nestorius, Eutyches und ihre Anhänger. Vereiniget euch also mit eurer geistlichen Mutter der Kirche, und tretet in derselbigen nach der einigen Glaubensvorschrift der 318 Väter in eine gottgefällige Gemeinschaft. Sie, die Kirche, erwartet euch als ihre ächten Söhne, und möchte gern eure erwünschte Stimme hören. Eilet also ihren Umarmungen zu. Ihr werdet dadurch bey eurem Gott und Erlöser Gnade, und bey uns Ruhm und Beifall erlangen.

Felix,  
schreib  
ein

Du h  
alt  
sollen, m  
gänger we  
ser und an  
hättest du  
wahre G  
nachher  
dieser S  
der Kezer  
eine, noch  
kommt un  
den Stul  
ben, vertre  
eine Klage  
len wollte,  
sich aus d  
gen meiner

50 E. M  
gleich  
wider  
Zrief  
sicht g  
her h  
und Z  
Bibl. d. B